

Verzeichnis der Säugetiere der Oberpfalz und ihr Gefährdungsgrad

von Franz Leibl

Einleitung

Im Gegensatz zu faunistisch gut untersuchten Wirbeltiergruppen wie den Vögeln, liegen bei den heimischen Säugetieren zum Teil erhebliche Kenntnislücken vor. Auch wenn in den letzten Jahren bestimmte Ordnungen wie die Fledermäuse zunehmendes Interesse gefunden haben und einige, vor allem jagdlich relevante Groß- und Mittelsäuger in das Bewußtsein einer breiteren Öffentlichkeit gerückt sind, bleibt dennoch für die Mehrzahl der bei uns vorkommenden Arten ein erhebliches faunistisches Wissensdefizit zu verzeichnen.

Der Schutz von Tierarten setzt allerdings detaillierte Kenntnisse über deren Biologie, Habitatwahl, Vorkommen, Ökologie usw. voraus. Vielfach sind wir jedoch nicht einmal ausreichend genug über das aktuelle Verbreitungsbild einer heimischen Säugetierart informiert. So erfährt man mitunter über das Auftreten wandernder oder sich in Ausbreitung befindlicher Individuen, wie zum Beispiel Waschbär, Luchs und Elch, aus der Jagd- oder Tagespresse mehr als aus säugetierkundlichen Fachzeitschriften.

Das im folgenden für den Regierungsbezirk Oberpfalz erstellte Verzeichnis der im Zeitraum von 1950 bis 1992 nachgewiesenen Säugetiere soll deshalb einen ersten groben Überblick der im nördlichen Bayern erwartbaren Spezies liefern und zu weiteren faunistischen Untersuchungen anregen. Zu ausgewählten Arten werden - soweit möglich - stichpunktartige Bemerkungen über deren Verbreitungsgebiet, Status und Häufigkeit gemacht.

Bei Erstellung der Gesamtübersicht sowie der nachfolgenden Roten Liste fanden eigene Erhebungen, langjährige, von der Höheren Naturschutzbehörde durchgeführte Bestandserfassungen an Fledermäusen, daneben Auskünfte von Jagdausübungsberechtigten und örtlichen Spezialisten sowie Literaturrecherchen Eingang.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. H. STETTER für die Angaben zu den Fledermäusen sowie für die kritische Durchsicht der Roten Liste.

Kommentierte Artenliste der Säugetiere der Oberpfalz

Während der letzten vierzig Jahre wurden in der Oberpfalz 65 verschiedene Säugetierarten festgestellt. Davon zählen neun (= 13,9 %) zu den Insektenfressern, 18 zu den Fledermäusen (= 7,7 %), zwei zu den Hasentieren (= 3,1 %). Weitere 19 Arten (= 29,2 %) werden den Nagetieren, elf (= 16,9 %) den Raubtieren und sechs (= 9,2 %) den Paarhufern zugeordnet. Von diesen 65 Arten ist mittlerweile eine Spezies (Hausratte) ausgestorben. Weitere sechs können für die Oberpfalz als nicht bodenständig betrachtet werden. Hierzu gehören neben Gefangenschaftsflüchtlingen (z.B. Nutria) auch vermutlich nur gelegentlich durchziehende Arten (z.B. Rauhaufledermaus, Zweifarbfledermaus, Elch). Vom Fischotter fehlen aus den letzten Dezennien sichere Vermehrungsnachweise. Der von KAHMANN (1951) angeführte mögliche Beleg der Sumpfmaus (*Microtus oeconomus*) aus Turmfalkengewöllen bleibt in der Artenliste wegen seiner Unbestimmtheit ausgeklammert.

Verzeichnis der Säugetiere der Oberpfalz (Stand Dezember 1992)

Insektenfresser - Insectivora

Igel - Erinaceidae

Westigel (*Erinaceus europaeus*)

Maulwürfe - Talpidae

Maulwurf (*Talpa europaea*)

Spitzmäuse - Soricidae

Waldspitzmaus (*Sorex araneus*):

Verbreitet in der gesamten Oberpfalz. Bevorzugt feuchte, kühle Habitats mit üppiger Vegetation. Bewohnt aber auch intensiver genutzte Agrarlandschaften sowie Siedlungsbereiche.

Zwergspitzmaus (*Sorex minutus*):

Im Vergleich zur Waldspitzmaus stenök. Die meisten Nachweise beziehen sich auf naturnahe Tallandschaften und dicht bewachsene Mooregebiete. Ist regelmäßig auch in den Sandkiefernforsten der mittleren Oberpfalz (z.B. Bodenwöhrer Senke, Manteler Forst) zu finden.

Alpenspitzmaus (*Sorex alpinus*):

Wurde im Inneren Bayerischen Wald (z.B. NSG "Kleiner Arbersee", Hoher Bogen) sowie im Oberpfälzer Wald (z.B. Voithenberg) registriert. Vorkommen im Steinwald möglich.

Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*):

In den Teichgebieten der mittleren und nördlichen Oberpfalz verbreitet, jedoch nicht allzu häufig. Besiedelt regelmäßig die Quellbereiche und Bachoberläufe der Südlichen und Mittleren Frankenalb sowie des Tertiärhügellandes südlich von Regensburg.

Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*):

Gelegentliche Einzelfunde (z.B. Creussenaue, Regental und Donautal) lassen bisher noch keine allgemeingültigen Angaben über die Gesamtverbreitung und Häufigkeit zu.

Gartenspitzmaus (*Crocidura suaveolens*):

Totfunde aus der Cham-Further Senke und dem Raum Tännesberg deuten auf eine Bindung an klimatisch begünstigte Lagen hin. Alle Feststellungen wurden in Siedlungsnähe gemacht.

Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*):

Bewohnt ortsnahe Mager- und Trockenrasen sowie Heckenstrukturen der Mittleren und Südlichen Frankenalb (z.B. Brandlberg, Stadt Regensburg, Alpiner Steig, Eilsbrunn). Fundplätze aus dem Bereich der nördlichen Oberpfalz sind derzeit nicht bekannt.

Fledermäuse - Chiroptera

Hufeisennasen - Rhinolophidae

Kleinhufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*):

Bisher liegt ein einziger Nachweis von zwei Individuen aus dem Landkreis Regensburg vor.

Großhufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*):

Der Bestand in den Winterquartieren beträgt maximal lediglich 25 Tiere (Frankenalb). In letzter Zeit konnte insgesamt nur noch eine Wochenstube aufgefunden werden.

Glattnasen - Vespertilionidae

Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*):

Wird im gesamten Bereich deutlich häufiger angetroffen als die Große Bartfledermaus.

Große Bartfledermaus (*Myotis brandti*):

Bislang vermutlich vier Sommerkolonien und wenige definitive Nachweise im Winterquartier erfaßt (mittlere und östliche Oberpfalz).

Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*):

Aus der nördlichen und östlichen Oberpfalz sind sechs Sommerquartiere bekannt. Winterbeobachtungen wurden vereinzelt im gesamten Gebiet notiert.

Bechstein-Fledermaus (*Myotis bechsteini*):

Wenige Feststellungen, da nur unregelmäßig anzutreffen. Mehrfach Männchen in Nistkästen. Ein Sommerquartiernachweis, vereinzelte Winterbelege aus der nördlichen Oberpfalz.

Großes Mausohr (*Myotis myotis*):

Der Verbreitungsschwerpunkt der Art liegt im Jura. Seltener in der nördlichen Oberpfalz. Die bisher größte bekannte Kolonie zählte mehr als 1000 Wochenstubenexemplare.

Wasserfledermaus (*Myotis daubentoni*):

Ist in den ausgedehnten Teich-Wald-Komplexen der östlichen, mittleren und nördlichen Oberpfalz regelmäßig anzutreffen. Besonders häufig in Nistkästen auftretend.

Abendsegler (*Nyctalus noctula*):

Die Feststellungen beziehen sich vor allem auf Frühjahrsbeobachtungen aus dem Donauraum. In den übrigen Gegenden verbreitet, aber selten. Gegen den Sommer zu verlassen die Tiere nach und nach unser Gebiet. Mehrere Winterfunde in Regensburg Parkanlagen.

Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*):

Status noch unbekannt. Die Art ist bisher nur über einen Totfund und drei Lebendfeststellungen aus der östlichen Oberpfalz einwandfrei belegt.

Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*):

Verbreitungsschwerpunkt in der westlichen Oberpfalz; wenige Sommer- und Winterfunde.

Nordfledermaus (*Eptesicus nilsoni*):

Mehrere Wochenstuben und Winterquartiere in den Kreisen Cham und Neustadt/Waldnaab bekannt. Wahrscheinlich allgemeiner und zahlreicher vertreten als bisher angenommen.

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*):

Scheint in der gesamten Oberpfalz verbreitet zu sein. Das Vorkommen ist aber lückenhaft.

Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*):

Es liegen nur Einzelbeobachtungen aus dem Landkreis Cham vor (MÜHLBAUER mündl.). In der Umgebung von Regensburg wurde ein Totfund registriert.

Zweifarb-Fledermaus (*Vespertilio discolor*):

Bestätigung einer Wochenstube und mehrerer Einzelindividuen im Landkreis Cham.

Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*):

Alle Funde beziehen sich auf acht bekannte Winterquartiere, insgesamt etwa 15-20 Tiere.

Braunes Langohr (*Plecotus auritus*):

Verbreitet in der gesamten Oberpfalz mit zunehmender Dichte im Norden des Bezirkes.

Graues Langohr (*Plecotus austriacus*):

Ist im Gebiet deutlich seltener vertreten als das Braune Langohr. Es konnten zwei sichere Sommerquartiere und vereinzelte Winterfunde festgestellt werden.

Hasentiere - Lagomorpha

Hasen - Leporidae

Europäisches Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)

Europäischer Feldhase (*Lepus capensis*)

Nagetiere - Rodentia

Hörnchen - Sciuridae

Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*)

Biber - Castoridae

Europäischer Biber (*Castor fiber*):

Nachweise von wandernden Einzeltieren liegen aus allen Landkreisen vor. Hat in den vergangenen zehn Jahren namentlich die Flußsysteme der Donau, des Regen und der Naab wiederbesiedelt und sich dort festgesetzt. Vorkommen sind auch aus größeren Teichgebieten bekannt. Erreicht in der nördlichen Oberpfalz allmählich das Flußsystem der Elbe.

Schläfer - Gliridae

Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*):

Nach den Unterlagen von FALTIN (1988) scheint das Vorkommen auf die Mittelgebirgslagen des Oberpfälzer und Bayerischen Waldes sowie des Steinwaldes beschränkt zu sein.

Siebenschläfer (*Glis glis*):

In den Laubwaldgebieten der Frankenalb sicherlich verbreiteter und häufiger als von FALTIN (1988) angegeben. Vereinzelte Meldungen auch aus dem Oberpfälzer und Bayerischen Wald.

Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)

Wühlmäuse - Microtidae

Rötelmaus (*Clethrionomys glareolus*)

Erdmaus (*Microtus agrestis*)

Feldmaus (*Microtus arvalis*)

Kurzohrmaus (*Pitymys subterraneus*):

Wenige lokale Nachweise aus dem Inneren Bayerischen Wald (Kleiner Arbersee) und dem Hinteren Oberpfälzer Wald (z.B. Waldmünchen). Verbreitung insgesamt noch unbekannt.

Ostschermäuse (*Arvicola terrestris*)

Bisamratte (*Ondatra zibethica*)

Langschwanzmäuse - Muridae

Wanderratte (*Rattus norvegicus*)

Hausratte (*Rattus rattus*):

Ist im Gebiet ausgestorben. Rezenteste Feststellungen liegen aus der Oberpfalz nicht vor.

Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*)

Gelbhalsmaus (*Apodemus flavicollis*):

Verbreitet und häufig in den Laubwaldbeständen der Frankenalb, speziell Buchen-, Eichen-

und Hainbuchenwäldern. Einzelnachweise auch aus dem Oberpfälzer und Bayerischen Wald.
Zwergmaus (*Micromys minutus*):

Scheint schwerpunktmäßig Verlandungszonen von Teichlandschaften (z.B. Rußweiher-, Rötelseeweihergebiet) zu besiedeln. Vorkommen auch aus dem Donau- und Regental belegt.

Hausmaus (*Mus musculus*)

Birkenmaus (*Sicista betulina*):

Wurde von KAHMANN (1952) für den Oberpfälzer Wald bisher nur einmal nachgewiesen. Neuere Hinweise auf gesicherte Fundplätze fehlen.

Nutrias - Myocastoridae

Nutria (*Myocastor coypus*):

Es liegen nur gelegentliche Beobachtungen von Einzeltieren (Gefangenschaftsflüchtlinge) aus dem Donaoraum vor.

Raubtiere - Carnivora

Hunde - Canidae

Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)

Marder - Mustelidae

Hermelin (*Mustela erminea*)

Mauswiesel (*Mustela nivalis*)

Waldiltis (*Mustela putorius*)

Baummarder (*Martes martes*)

Steinmarder (*Martes foina*)

Fischotter (*Lutra lutra*):

Mögliche Vorkommen sind besonders im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet zu erwarten.

Dachs (*Meles meles*)

Kleinbären - Procyonidae

Waschbär (*Procyon lotor*):

Regelmäßige Einzelnachweise aus der nördlichen Oberpfalz (Landkreise Tirschenreuth und Neustadt an der Waldnaab) wurden registriert.

Katzen - Felidae

Luchs (*Felis lynx*):

Das Auftreten einzelner Exemplare im Inneren Bayerischen Wald konnte bestätigt werden.

Wildkatze (*Felis silvestris*):

Wird gegenwärtig in der südlichen Oberpfalz an zwei verschiedenen Stellen ausgebürgert.

Paarhufer - Artiodactyla

Schweine - Suidae

Wildschwein (*Sus scrofa*)

Rinder - Bovidae

Mufflon (*Ovis ammon*):

Im Gebiet freilebende Bestände stammen von Gefangenschaftstieren ab, beispielsweise eine Population von ungefähr 14 Individuen im Birgland, Landkreis Amberg-Sulzbach.

Hirsche - Cervidae

Rothirsch (*Cervus elaphus*)Sikahirsch (*Cervus nippon*):

Nach Öffnung der böhmisch-bayerischen Grenze wurden einzelne Exemplare als Wechselwild aus dem Raum Waidhaus und Tirschenreuth in der nördlichen Oberpfalz gemeldet.

Reh (*Capreolus capreolus*)Elch (*Alces alces*):

Aus dem Bereich Grafenwöhr liegt die Beobachtung eines wandernden Einzeltieres vor.

Gefährdungsgrad der Säugetiere (Rote Liste)

Von den 65 Säugetierarten der Oberpfalz sind 38, d.h. 52,4 % des Gesamtartenbestandes als bedroht, im Extremfall als ausgestorben einzustufen. Eine Form (= 1,5 %) ist im Laufe der letzten 40 Jahre verschwunden, weitere zehn (= 15,4 %) weisen nur noch individuenarme Reliktpopulationen auf und stehen unmittelbar vor dem Aussterben (z.B. Kleine und Große Hufeisennase). Als stark gefährdet sind sechs Arten anzusehen (= 9,2 %). Hierzu gehören unter anderem solche Tiere, deren Verbreitungsareale durch fortschreitende Lebensraumzerstörung stark eingeschränkt wurden (z.B. Sumpfspitzmaus), oder die nach heutigem Kenntnisstand nur wenige Fundplätze in der Oberpfalz haben (z.B. Fransenfledermaus) bzw. bloß in geringer Populationsdichte auftreten (z.B. Biber).

Zwölf Säugerarten (= 18,4 %) müssen in ihrem Fortbestehen als gefährdet bezeichnet werden. Es sind dies Spezies mit regional kleinen Beständen (z.B. Alpenspitzmaus) oder solche, die vielerorts zurückgegangen bzw. lokal bereits verschwunden sind (z.B. Iltis, Mausohr). Als potentiell gefährdet werden fünf Arten eingestuft (= 7,7 %). Ihre Bestände sind nach heutigem Kenntnisstand nicht akut bedroht, doch können diese, sofern sie nur wenige kleine Vorkommen besitzen (z.B. Kurzohrmaus) oder auf Grund ihrer stenotopen Lebensweise (z.B. Zwergspitzmaus) zumindest örtlich ausgerottet werden. Vier weitere Arten (= 6,1 %), die in der Oberpfalz bloß unregelmäßig und lediglich in einzelnen Exemplaren nachzuweisen sind, wurden in die Gefährdungsstufe II aufgenommen. Auch ihnen sollte bei ihrem Auftreten, soweit es sich nicht ohnehin um nach der Bayerischen Artenschutzverordnung besonders geschützte Tiere handelt, wirksame Schonung zuteil werden (z.B. Elch).

Bei den Fledermäusen sind in der Oberpfalz analog zu ganz Bayern alle vorkommenden Arten als bestandsgefährdet einzustufen (Tab.1.). Die Ordnung der Insektivoren weist gleichfalls einen hohen Anteil exponierter Arten auf (= 66,6 %). Von den bei uns heimischen Spitzmäusen kann in ihrem Lebensraum derzeit nur die Waldspitzmaus als ungefährdet gelten. Bei den Nagetieren müssen nach dem momentanen Kenntnisstand sieben Arten in die Rote Liste aufgenommen werden (= 36,8 %), drei davon allerdings in der niedrigsten Gefährdungskategorie. Überdurchschnittlich hoch liegt die Quote an bestandsbedrohten Formen bei den karnivoren Säugetieren (= 54,5 %). Neben Lebensraumverlusten sind es direkte menschliche

Nachstellungen, aber auch persönliche Intoleranz, welche diesen eine gesicherte Existenz in unserer Kulturlandschaft unnötig erschweren.

Die heimischen Vertreter der Paarhufer sind ausnahmslos jagdbare und vom Menschen genutzte Arten. Intensive Hege führt bei ihnen zu stabilen, nicht selten auch zu deutlich überhöhten Beständen. Die in der Oberpfalz freilebende Population des Mufflons wurde allerdings wegen ihrer geringen Zahl sowie ihres räumlich eng beschränkten Vorkommens als leicht ausrottbar und somit als potentiell gefährdet eingestuft.

Literatur

- BLAB, J., J. NIETHAMMER et al. (1984): Rote Liste der Säugetiere (Mammalia). - In: J. BLAB, E. NOWAK et al. (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. 4. Aufl.: 23-24. - Greven (Kilda)
- FALTIN, I. (1988): Untersuchungen zur Verbreitung der Schlafmäuse (Gliridae) in Bayern. - Schriftenr.Bayer.Landesamt für Umweltschutz 81: 7-15
- KAHMANN, H. (1951): Seltene Säugetiere in Eulengewöllen. - Orn.Mitt. 3: 121-124
- (1952): Beiträge zur Kenntnis der Säugetierfauna in Bayern. - Ber.Naturf.Ges.Augsburg 5: 147-170
- KRAUS, M., G. HEUSINGER & G. NITSCHKE (1992): Rote Liste gefährdeter Säugetiere (Mammalia) Bayerns (ohne Fledermäuse). - Schriftenr.Bayer.Landesamt für Umweltschutz 111: 21-24
- RICHARZ, K. & G. SCHLAPP (1992): Rote Liste der Fledermäuse (Chiroptera) Bayerns. - Schriftenr.Bayer.Landesamt für Umweltschutz 111: 25-27
- SCHWAB, G. (1993): Biber in Bayern. - Natur und Landschaft 68: 76-77

Verfasser: Dr. Franz Leibl, Sandweg 6 b, D-94365 Parkstetten

Tab.1: Anteil bedrohter Säugetierarten unterschiedlicher systematischer Gruppen der Oberpfalz in den einzelnen Gefährdungstufen

Gef. stufe	Anzahl	Insectivora		Chiroptera		Lagomorpha		Rodentia		Carnivora		Artiodactyla		
		%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%		
0	1	1,5	-	-	-	-	-	1	5,3	-	-	-	-	
1	10	15,4	-	-	6	33,3	-	-	1	5,3	3	27,3	-	
2	6	9,2	1	11,1	4	22,2	-	-	1	5,3	-	-	-	
3	13	18,4	4	44,4	5	27,8	-	-	1	5,3	3	27,3	-	
4	5	7,7	1	11,1	-	-	-	-	3	15,9	-	-	1	16,6
II	4	6,1	-	-	3	16,7	-	-	-	-	-	-	1	16,6
	39	58,3	6	66,6	18	100,0	-	-	7	37,1	6	54,6	2	33,2

Tab.2: Rote Liste der gefährdeten Säugetierarten der Oberpfalz. Definition der verschiedenen Gefährdungskategorien nach BLAB, NIETHAMMER et al. (1984). 0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potentiell gefährdet, II = gefährdete Durchzügler oder Wandertiere

Art	Gefährdungskategorie					
	0	1	2	3	4	I/II
Zwergspitzmaus (<i>Sorex minutus</i>)					+	
Alpenspitzmaus (<i>Sorex alpinus</i>)				+		
Wasserspitzmaus (<i>Neomys fodians</i>)				+		
Sumpfspitzmaus (<i>Neomys anomalus</i>)			+			
Gartenspitzmaus (<i>Crocidura suaveolens</i>)				+		
Feldspitzmaus (<i>Crocidura leucodon</i>)				+		
Kleinhufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)		+				
Großhufeisennase (<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>)		+				
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)				+		
Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandti</i>)		+				
Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>)			+			
Bechstein-Fledermaus (<i>Myotis bechsteini</i>)			+			
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)				+		
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)				+		
Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)			+			
Kleinabendsegler (<i>Nyctalus leisleri</i>)						II
Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)		+				
Nordfledermaus (<i>Eptesicus nilssoni</i>)			+			
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)				+		
Rauhautfledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>)						II
Zweifarbige Fledermaus (<i>Vespertilio discolor</i>)						II
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)		+				
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)				+		
Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>)		+				
Biber (<i>Castor fiber</i>)			+			
Gartenschläfer (<i>Eliomys quercinus</i>)					+	
Haselmaus (<i>Muscardinus avellanarius</i>)					+	
Kurzohrmaus (<i>Pitymys subterraneus</i>)					+	
Zwergmaus (<i>Micromys minutus</i>)				+		
Hausratte (<i>Rattus rattus</i>)	+					
Birkenmaus (<i>Sicista betulina</i>)		+				
Waldiltis (<i>Mustela putorius</i>)				+		
Baumarder (<i>Martes martes</i>)				+		
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)		+				
Luchs (<i>Felis lynx</i>)		+				
Wildkatze (<i>Felis silvestris</i>)		+				
Mufflon (<i>Ovis ammon</i>)					+	
Elch (<i>Alces alces</i>)						II